

verlangt eine besondere Kirche, wodurch P. Kindermanns Kräfte sehr zersplittert werden. Es giebt auch dort einige auffällige Köpfe, welche aller Ordnung entgegen sind, weil sie ihr Ansehen dadurch einzubüßen glauben. Übrigens ist in der Samminer Gegend eine ungemeine Bewegung und die Kirche wächst dort sehr. Dies große Terrain ist gar nicht in bestimmte Gemeinden eingeteilt (die Übersicht des P. Kindermann beweist den Irrtum Ehrenströms), keiner weiß, wohin er eigentlich gehört, daher auch eine gewisse Mutlosigkeit bei Pfarrer und Gemeinden. Viele gehen stark mit Auswanderungsgedanken um, weil die Auspfindungen für Kirch- und Schulgebühren fort dauern. Gewiß werden zum Frühjahr 1843 viele auswandern, wenn nicht Änderung eintritt.“ Das Ober-Kirchen-Kollegium fordert deshalb Bericht über die Art der Bedienung und der Regelmäßigkeit der Wochengottesdienste. Auch verspricht es, Pommern von nun an durch mehr Geistliche bedienen zu lassen.

Dieser Schriftenwechsel ist sehr bemerkenswert. Das Wachstum der Gemeinde hätte ihren Mut stärken können, statt dessen leidet sie an Mutlosigkeit. Es fehlt an der rechten Ordnung. Offenbar hatte Kindermann kein organisatorisches Talent, sehr zum Schaden der Gemeinde. Denn eine feste Ordnung bietet auch Halt, und ist besonders für so versprengte und auf mannigfache Weise beunruhigte Leute unentbehrlich. Kein Wunder, daß auch der Pastor an Mutlosigkeit leidet. Es wirkten aber auch andere Gründe dabei mit. Im Jahre 1841 war er in Gollnow gefangen genommen worden und scheint die Bedrückungen der Behörden besonders schwer empfunden zu haben. Dazu kam, daß schon seit 1840 ein Teil der Gemeinde nicht mit ihm zufrieden war, weil er in seinen Predigten sich so äußerte, als könne niemand selig werden, der nicht zur lutherischen Kirche gehöre. Dies wurde wiederum die Ursache seines Streites mit dem Ober-Kirchenkollegium und über dem Gefühl der Vereinsamung ging ihm der rechte Glaubensmut verloren. So erklärt sich der Schlußsatz seines Berichtes vom 6. Juli 1842: „Was unsere Kirchenangelegenheit im ganzen anbetrifft, so scheint es ja so, als ob in Preußen für uns nichts mehr zu erwarten steht. Denn, wie ich heute gehört habe, soll ja jetzt beschlossen sein, daß wir nicht als Kirche anerkannt werden sollen. — Nun wie Gott will, wenn uns das Vaterland verstößt, so wird ja Gott noch einen andern Platz uns aufbewahrt haben!“ —